

## DE NIEUWE TONEELBIBLIOTHEEK

Deze tekst is afkomstig van de online bibliotheek op [www.denieuwetoneelbibliotheek.nl](http://www.denieuwetoneelbibliotheek.nl).

De rechten, inclusief en met name de rechten voor uitvoering, liggen voor alle teksten bij de auteur en het is dan ook verplicht om voor elke vorm van uitvoering toestemming bij de betreffende schrijver aan te vragen. Voor elke schrijver is het van groot belang om te weten of zijn teksten worden uitgevoerd, dus neem alstublieft bij elke lezing, encenering, bespreking in het onderwijs e.d. even contact op met de auteur! Het contact adres voor deze tekst is:

<b>Schrijver</b>	Lot Vekemans
<b>Titel</b>	Gift
<b>Jaar</b>	2007-2011
<b>Uitvoering</b>	NTGent / Johan Simons

Copyright (C) 2007-2011 by Lot Vekemans

DEUTSCH VON  
EVA M. PIEPER & ALEXANDRA SCHMIEDEBACH

1

*Die Halle eines Friedhofs: ein leerer, weißer Raum, in dem einige Stühle stehen. Ein Wasser-, ein Kaffee- und ein Teeautomat. ER sitzt auf einem Stuhl an der Wand. In seiner Hand einen Becher Wasser. SIE kommt herein, verregnet und ein wenig chaotisch.*

sie Du bist früh

Ich hab dein Auto gesehen und dachte: Er ist früh

er Es ging schneller als ich dachte

sie So ein Sauwetter

er Ja

sie Ist bei euch auch so ein Sauwetter

er Bei uns?

sie In der Normandie meine ich

er Ah ja, ja meine ich, ja

*Sie schauen sich an.*

er Du hast dich nicht verändert

sie Na, dann komm mir besser nicht näher

*Er nimmt einen Brief aus seiner Tasche und hält ihn hoch.*

er Ich habe ihn vorgestern erst bekommen

sie Ich wusste nicht, ob er rechtzeitig ankommen würde

er Ich wollte dich anrufen und dir sagen, dass ich komme

Aber ähm ...

Bin nicht so 'n guter Anrufer

sie Ja, ja, das hab ich gemerkt

er Aber ich bin da

sie Ja, du bist da

Bist du schon lange hier?

er Zwanzig Minuten

Halbe Stunde, höchstens

sie Bist du schon an seinem Grab gewesen

er Es sieht gut aus  
sie Ich tue, was ich kann  
er Es ist still hier  
sie Das haben Friedhöfe so an sich  
er Wenig Leute, meine ich  
sie Anscheinend ist diese Woche niemand gestorben  
er Wie bitte?  
sie Weil es so still ist  
er Ah so ja  
Na ja, hier wird wohl keiner mehr begraben werden, oder  
In Anbetracht der ganzen Situation  
sie Nein  
Nein, wahrscheinlich nicht, nein  
er Sind wir die Einzigen bei diesem Treffen?  
sie Sie wollten jeden persönlich sprechen  
er Ah  
Willst du dich nicht setzen?  
sie Gleich  
Ich habe noch Zwiebeln im Auto  
Tulpenzwiebeln  
Die wollte ich eigentlich pflanzen  
er Jetzt?  
sie Na ja oder nachher  
Wenn es trockener ist  
er *ausdrückliche Plattitüde* Tja  
Da wären wir also  
sie Ja, da wären wir also  
er Ich weiß nicht so richtig, was ich sagen soll  
sie Ich auch nicht  
er Du siehst gut aus  
sie Findest du?  
er Ja, das finde ich  
sie Das ist nett, dass du das sagst  
Auch wenn du es wahrscheinlich nicht meinst  
er Ich meine es aber  
sie Dann ist es umso netter  
...  
Du auch  
er Was?  
sie Du siehst auch gut aus  
er Danke  
sie Das französische Landleben tut dir gut, wie man sieht  
er Ja ja. wahrscheinlich schon

Sollen wir uns setzen?

sie Gut

*Sie setzen sich. Sie zuerst. Er ist ein wenig unbeholfen, weiß nicht, welchen Platz er wählen soll. Will sich erst neben sie setzen, überlegt es sich jedoch. Lässt ein paar Stühle zwischen ihnen frei.*

er Hier hat sich nichts verändert

sie Nein

er Nur die riesige Hecke draußen ist verschwunden, habe ich gesehen

sie Zuviel Pflege

Genau wie die Rosensträucher in der Mitte

Die muss jemand pflegen und das kostet zu viel

er Ich dachte, dass es vielleicht an den Giftstoffen liegt

sie Nein nein, das hat nichts mit den Giftstoffen zu tun

er Idiotisch, was

sie Furchtbar finde ich es

er Und dass sie jetzt erst dahinter kommen

sie Sie sagen, dass sie zweihundert Gräber verlegen müssen

er Zweihundert!

sie Stand in der Zeitung

er Es ist also wirklich so schlimm, wie es im Brief steht?

sie Wahrscheinlich schon

er Ich hatte gedacht, dass es nicht so schlimm sein würde

Ich meine, sie schreiben doch auch, dass es keine Gefährdung für die öffentliche Gesundheit darstellt

sie Es ist im Grundwasser

Das steht doch auch drin?

er Ja, na ja, wir werden es ja gleich hören

...

Willst du was trinken?

Kaffee, Tee?

Wasser?

sie Nein danke

*Er steht auf und geht zum Kaffeeautomaten.*

er Olala

sie Was?

er Sie haben sogar Espresso, doppelten Espresso, Cappuccino, Café Latte

sie Ja, das ist neu

*Er entscheidet sich für eine Kaffeesorte. Trinkt.*

er Gar nicht so schlecht

Kommen sie uns holen, was meinst du?

sie Keine Ahnung

*Lange Stille.*

sie Ich finde es schwierig, das hier

er Lass uns erst mal schauen. welche Möglichkeiten es gibt

sie Nein, ich meine, dass wir hier jetzt so zusammen sitzen und warten

Sitzen müssen ... und warten

Und dass ich dich schon seit Jahren nicht gesehen habe

Und dass ich überhaupt nicht weiß, wie es dir geht

Und dass du überhaupt nicht weißt, wie es mir geht

Und dass ich nicht weiß, was ich sagen soll

...

Und dass ich mal ganz dringend pinkeln muss

er *lacht* Dann musst du vielleicht mal aufs Klo gehen

sie Ja, tut mir leid

*Sie geht. Er bleibt zurück, hört, dass irgendwo eine Tür geöffnet wird.*

er Hallo?

Ist da jemand?

*Er schaut in die Richtung, aus der das Geräusch gekommen ist. Klopft an eine Tür.*

er Ist da jemand?

*Er versucht, eine Tür zu öffnen, aber die ist abgeschlossen. Er setzt sich wieder. Sein Handy klingelt.*

er Oui

Oui, c'était moi

Non, je suis arrivée

...

Non non ça va

...

Non, elle n'est pas ici maintenant

...

Au toilette

Oui, au toilette

...

J'ai aucune idée

Je te rappelle plus tard, bien?

...

Merci

Moi aussi

Oui

A plus tard

*Er stellt das Handy aus und steckt es weg. Sie kommt wieder herein.*

sie Jetzt geht's mir besser

*Er lächelt. Sie setzt sich. Kurze Stille.*

sie Du findest also, dass ich mich nicht verändert habe?

er Nicht wirklich

sie Überhaupt nicht?

er Du bist älter geworden

sie Ja logisch

er Ich meine im übertragenen Sinne älter

Reifer  
Weise  
Weiser  
sie Weiser?  
er Ja  
sie *lacht* Wenn das nur wahr wäre  
er Ich bin froh, dass ich dich sehe  
Ich dachte unterwegs immerzu:  
Wie wird sie wohl aussehen?  
Wie wird sie wohl jetzt aussehen?  
Und ich musste die ganze Zeit an das allererste Mal denken  
Dass ich dich gesehen habe  
sie Das ist zwanzig Jahre her  
er Es ging mir nicht aus dem Kopf

...

Ich hoffe, dass du auch froh bist, mich zu sehen  
*Er rutscht näher zu ihr.*

sie Nein, nicht anfassen  
er Entschuldige  
sie Weißt du, was ich merkwürdig finde?  
Dass Dinge erst geschehen, wenn sie dir  
egal sind  
Wenn du sie eigentlich nicht mehr brauchst  
er Redest du von mir?  
sie Auch  
er Es ist dir also egal, dass ich da bin  
sie Das sage ich nicht  
er Doch, das sagst du  
sie Aber das meine ich nicht  
er Du brauchst mich nicht mehr  
sie Nein

Das ist doch positiv?  
Wenn man etwas nicht mehr braucht  
Wenn man ohne kann?  
Nicht abhängig ist?  
Ich meine das positiv  
er Aber bist du froh, dass ich da bin, oder nicht?  
sie Ich bin sehr froh, dass du da bist  
Dass wir jetzt hier sind  
Zusammen  
Angespült  
Sozusagen  
er Fühlst du dich angespült?

sie Na ja, nein

In gewisser Weise ... schon ja  
er Wie, in gewisser Weise schon?

sie So halt

Na ja

Vergiss, dass ich es gesagt habe

Es ist eher eine Metapher

*Sie steht auf.*

er Was tust du

sie Ich geh mal gucken, ob ich jemanden finden kann

Ich meine

Es ist schon fast Viertel nach zwei

er Ich habe grade eine Tür gehört

sie Wo?

er Irgendwo dahinten

*Sie geht zu der Tür, auf die er zeigt.*

er Die ist zu

*Sie versucht, die Tür zu öffnen, die abgeschlossen ist, klopft.*

sie Hallo?

Ist da jemand?

Herr Alewijnse?

er Du bist dir sicher, dass es hier war?

sie Das steht doch deutlich in dem Brief

*Er nimmt den Brief und schaut nach.*

er Zuiderplantsoen 24-28

sie Das ist hier

*Lange Stille.*

sie 31. Dezember 1999

Das ist ganz schön lange her, was?

er Ja

sie 31. Dezember 1999

er Ja ich weiß

sie Um zehn nach sieben

er Du weißt noch, wie spät es war?

sie Die Tür ging zu

Ich schaute auf die Uhr

Zehn Minuten nach sieben

Ich kann's nicht ändern

Ich hab's einfach nie vergessen

er Es tut mir leid

sie Was hast du an dem Abend eigentlich gemacht?

er Ich bin nach Plombières gefahren

sie Das Ferienhaus deiner Mutter?

er Ja

Kurz vor zwölf habe ich auf einem Parkplatz in der Nähe von Nancy gehalten

Ich stand da

Als Einziger

Und ich sah, wie der Himmel über Nancy aufleuchtete

Da war nur Licht

Kein Geräusch

Das fand ich noch so merkwürdig

Dass ich nichts hörte

Vor mir ging Nancy geräuschlos in ein neues Millennium

Ich fühlte mich

Na ja, alles Mögliche eigentlich

Ich wollte dich anrufen, aber dachte dann: Du Sack, du gehst nicht an einem Tag wie diesem weg, um sie dann um Mitternacht anzurufen.

Also habe ich nicht angerufen

sie Das weiß ich

er Es ist eigentlich verrückt

Na ja verrückt

Mir fällt auf

Immer mehr

Wie oft du etwas tust, was du eigentlich nicht willst

sie Redest du von dem Abend?

er Nein ja, na ja

Ich meine im Allgemeinen

Für mich

Dass es verrückt ist

Wie oft ich etwas tue, was ich eigentlich nicht will

Und nicht tue, was ich eigentlich wirklich will

Auch an dem Abend ja glaube ich

sie Du brauchst dich nicht zu entschuldigen

er Das tue ich nicht

Es ist mehr eine Einsicht, die erst viel später entstanden ist

Wahrscheinlich kommen wir letztendlich alle an denselben Punkt

sie Ist das so?

er Zur selben Schlussfolgerung, meine ich

sie Und was soll die Schlussfolgerung sein?

In deinen Augen?

er Dass wir tun, was wir lieber lassen

Und lassen, was wir lieber tun

*Sie lacht*

Musst du jetzt darüber lachen?

sie Ja, dass ich das aus deinem Mund höre ja

Das finde ich lustig

er Oh

sie Das ist doch lustig?

er Wenn du meinst

sie Spielst du jetzt den Beleidigten?

Du spielst doch jetzt nicht den Beleidigten?

er Nein

sie Aber?

er Nein, nichts aber

So halt

*Kurze Stille.*

sie Findest du es nicht absurd, dass wir uns nach all den Jahren hier treffen?

*Er sagt nichts.*

Ich schon

Ich finde es absurd

Eine absurde Fügung des Schicksals

er So kann man es sehen ja

sie Wie würdest du es denn nennen?

er Ich habe da nicht so drüber nachgedacht

sie Du hast da nicht so drüber nachgedacht?

er Nein, ich habe da nicht so drüber nachgedacht nein

sie Du siehst mich zum ersten Mal nach zehn Jahren

er Neun Jahren

sie An diesem Ort

Und du hast da nicht so drüber nachgedacht

er Nein

sie Unglaublich

Gibt es etwas, worüber du schon nachgedacht hast?

Darüber, was wir machen, wenn das alles tatsächlich WAHR ist

Wenn die zweihundert Gräber tatsächlich verlegt werden müssen

Was wir dann machen?

Wo er dann hin kommt?

er Ich will erst hören, was sie zu sagen haben

Welche Möglichkeiten es gibt

Und welche Kosten natürlich

sie Welche Kosten?

er Es wird doch auch Kosten geben

sie Wir besprechen hier Jacobs Umbettung und du redest von den Kosten!

er Es tut mir leid

So meine ich das nicht

Nicht so, wie du es jetzt sagst

sie Wie dann?

er Ich meinte es einfach im Allgemeinen

Bitte tu das nicht

Du weißt, dass ich es nicht so meine  
Es ist lächerlich, zu tun, als ob ich es so meine  
*Sie will wahrscheinlich etwas sagen, entschließt sich, es nicht zu tun, lange Stille.*  
sie Ich habe Hunger  
er Ich habe noch ein bisschen Schokolade  
*Er kramt in seinen Jackentaschen und holt ein Stückchen Schokolade hervor und gibt es ihr.*  
er Warst du mal süchtig nach  
sie Ja  
er Immer noch?  
sie Versuche, es zu reduzieren  
Willst du auch was?  
er Ich habe schon drei Riegel intus  
*Stille. Sie isst die Schokolade.*  
sie Wusstest du, dass ich süchtig nach Schlaftabletten war?  
Mein Hausarzt meinte, es könne nicht schaden  
Dass es normal sei  
Für eine Frau in meinem Zustand  
Dafür, was ich alles durchgemacht hätte  
Ganz normal, die Schlaftabletten  
Das gibt einem doch Vertrauen  
Ich meine, dass es schon nicht so schlimm kommen wird  
Mit der Sucht  
Von wegen  
er Entschuldige, ich wusste nicht ...  
sie Weißt du, was das Gemeine an einer Sucht ist?  
er Dass man sie so schwer wieder los wird, denke ich?  
sie Dass man so schnell eine hat  
Es ist geschehen, bevor man sichs versieht  
Du fängst mal an mit einer halben  
Und noch einer halben  
Dann 'ne ganze  
Aber nicht jede Nacht ja  
Nur, wenn es wirklich nötig ist natürlich  
Und es ist wirklich nötig  
So viele Sachen sind immer öfter wirklich nötig  
Sachen in Döschen  
Oder in handlichen Blistern  
Und bevor du's merkst, schluckst du jeden Abend so'ne Tablette  
er So ist das ja  
sie Ich habe so lange gehofft, dass man Dinge wirklich hinter sich lassen kann  
er Und dann?  
sie Und dann?  
Neu anfangen natürlich

Unsinn ja  
Es wird nie mehr dasselbe  
Was man auch versucht  
Neue Arbeit  
Neues Haus  
Neue Freunde  
er Es wird nie mehr dasselbe  
sie Nein  
er Willst du das denn?  
sie Du nicht?  
er Alles ausradieren?  
sie Und dann neu anfangen ja  
er Aber wo würdest du anfangen?  
sie Wo?  
er Ja, wo würdest du anfangen?  
An welchem Tag?  
Bei welchem Augenblick genau fängst du an zu radieren  
Und woher weißt du, dass das, was danach kommt, besser ist?  
sie Das ist eine ...  
Das ist eine ... idiotische Frage  
*Sie schluckt Tränen weg, er geht zu ihr, umarmt sie zum ersten Mal.*  
er Entschuldige, so hatte ich es nicht gemeint  
sie Er fehlt mir  
Er fehlt mir noch genauso wie damals  
Ist das verrückt?  
er Nein  
sie Und du?  
Fehlt er dir?  
er Ich denke jeden Tag an ihn, wenn du das meinst  
sie Ich meine, ob er dir noch fehlt  
er Ich weiß nicht so genau, was mir fehlen soll  
sie Er fehlt dir also nicht?  
er Ich habe mich damit abgefunden  
sie Dass er nicht mehr da ist?  
er Dass er mir fehlt  
Jeden Tag  
...  
...  
Leiden macht süchtig, findest du nicht?  
Dafür müsste es Entzugsanstalten geben  
Mit Zwangsaufnahme  
sie So siehst du das?  
er Es klingt vielleicht merkwürdig

sie Merkwürdig?

Nein, nicht so sehr merkwürdig

Eher ... herzlos

Vielleicht ist herzlos auch nicht das richtige Wort

Vielleicht ist es eher ... distanziert

Als wäre es nicht persönlich

Nicht von dir meine ich

Eher vom Journalisten

Deine journalistische Meinung ja

Eine journalistische Meinung über das Leben

Und über das Leiden

er Und was genau ist die „Journalistische Meinung“ dann?

sie Die Idee, dass man sein eigenes Leben in der Hand hat

Und dass man auch sein eigenes Leiden in der Hand hat

er Glaubst du das denn nicht?

Bis zu einem gewissen Punkt?

sie Nein, ich glaube das nicht, nein

Meinst du, dass es etwas ausmacht?

Was du tust oder was du lässt?

Dass du belohnt wirst?

Oder gestraft?

Oder noch schlimmer: dass du weiter kommst mit der Frage

„Was habe ich hieraus zu lernen“

Kotzübel wird mir von der Frage

„Was habe ich hieraus zu lernen“

Nichts

Dass das Leben Scheiße ist

Manchmal

Für manche Leute

So richtig Scheiße

Aus völlig unerklärlichen Gründen

er Ich weiß nicht, ob ich dir da zustimme

sie Auch gut

*Sie steht auf und nimmt einen Becher Wasser. Trinkt den Becher aus und füllt ihn nochmals.*

sie Davon bekommt man Durst

Von Schokolade

...

...

...

Sag mal

Warum hast du eigentlich zehn Jahre nichts von dir hören lassen?

er Willst du das JETZT wissen?

sie Hattest du dir einen anderen Moment vorgestellt?

Einen besseren Moment vielleicht?  
er Es ist nichts, was man einfach mal so ...  
Was ich einfach mal so ...  
Jetzt hier so ...  
...  
Findest du, dass ich jetzt ...  
Jetzt  
Hier  
Erklären muss, warum ...  
sie Du hast doch bestimmt mal drüber nachgedacht  
er Ja  
sie Oder willst du vielleicht lieber erst erzählen, warum du weggegangen bist?  
er Du weißt genau, warum ich weggegangen bin  
sie Ach ja?  
er Ja  
sie Eine kleine Erklärung schadet manchmal nicht  
er Und dann?  
Wenn ich es erkläre, was dann?  
Oder wenn ich sage, dass es mir leid tut?  
Macht es etwas aus?  
sie Manchmal ist es schön, hinterher Recht zu bekommen  
er Reue ist nicht dasselbe wie Recht bekommen  
sie Guck an, du hast anscheinend wirklich drüber nachgedacht  
...  
...  
Entschuldige, ich bin ein bisschen mit den Nerven runter  
Von dem ganzen Zirkus hier  
er Wir können kurz raus  
Ein bisschen spazieren gehen  
sie Bei dem Wetter?  
er Früher hast du Regen gemocht  
Spaziergehen im Regen  
sie Ja  
er Also dann  
sie Ich weiß nicht  
er Dann geh ich kurz allein  
*Er will gehen.*  
sie Nicht ...  
er Was?  
sie Nein nichts  
Ich guck noch mal, ob ich hier jemanden finden kann  
er Ich bin gleich wieder da  
sie Ja. natürlich

*Er geht. Sie bleibt zurück, nimmt sich noch etwas zu trinken und setzt sich.*

2

*In derselben Halle. Ein wenig später.*

*SIE sitzt mit einem Becher Wasser in der Hand und starrt vor sich hin. ER kommt herein. Nassgeregnet.*

er Weißt du, dass da kein einziges anderes Auto auf dem Gelände ist?

Das ist doch merkwürdig

Oder kommt Alewijnse immer mit dem Rad?

sie Weiß nicht

er Du kennst ihn doch?

sie Ich weiß, wer er ist ja

er Können wir nicht irgendwo anrufen?

sie Keine blasse Ahnung

*Er nimmt sein Handy.*

sie Was tust du?

er Die Nummer anrufen, die in dem Brief steht

sie Warum?

er Um zu fragen, warum niemand da ist

sie Das hat keinen Zweck

er Warum nicht?

sie Wahrscheinlich ist sowieso niemand da

er Ich kann doch wenigstens mal anrufen

sie Wir können doch wenigstens noch kurz warten

er Wir warten schon über eine Stunde!

sie Na und?

er Es ist fast Viertel nach drei

Wir hatten einen Termin um zwei

Hier ist niemand

Nirgendwo

Dann ist es doch nicht merkwürdig, wenn man mal anruft?

sie Ich wusste nicht, dass du es eilig hast

er Darum geht es doch nicht

Vielleicht ist einfach irgendwo etwas schief gegangen

Oder warten wir doch am verkehrten Ort

sie Es gibt hier keinen anderen Ort

er Warum soll ich nicht mal eben anrufen?

sie Dann mach doch

Wenn du unbedingt anrufen musst

Aber ich kann dir jetzt schon sagen. dass niemand rangeht

*Er wählt die Nummer, die im Brief steht. Wartet.*

er Anrufbeantworter

sie Hab ich doch gesagt

*Er drückt das Telefon aus und steckt es wieder weg.*

er Ich finde das alles merkwürdig

sie Es ist auch merkwürdig

er Und weißt du, was ich auch nicht kapiere?

Warum das Gelände nicht abgesperrt ist

sie Nicht nötig, denke ich

er Oder dass nirgends Schilder stehen

Zur Warnung

sie Kommt vielleicht noch

er Und dann der Gedanke, dass er da schon zehn Jahre drin liegt

Zehn Jahre

In dem Dreck

sie Ja, das ist schrecklich

Schrecklich

er Wenn man da wirklich drüber nachdenkt

Was das bedeutet

Wenn ich versuche, mir das vorzustellen

Dann dann

sie Das darfst du nicht tun

Wirklich, daran darfst du nicht denken

Nicht so

er Nein

Du hast recht

Du hast völlig recht

So darf ich nicht denken

Und genau genommen liegt Jacob da natürlich nicht

sie Wie bitte?

er Na ja, wenn man's genau betrachtet, liegt er da natürlich nicht

sie Wenn man's genau betrachtet, liegt er da natürlich nicht?

er Nein

sie Wenn er da nicht liegt, wer liegt dann da?

er Ich meine ...

sie Wenn man's genau betrachtet, liegt Jacob da natürlich nicht

Du hast dich wirklich kein bisschen verändert, ja

In all den Jahren

Kein bisschen

er Ich versuche einfach nur, es von einer anderen Seite zu betrachten

sie Du versuchst einfach nur, es von einer anderen Seite zu betrachten?

Bullshit!

Du versuchst es überhaupt nicht zu betrachten

Wie gewöhnlich  
er Aha, Frontalangriff  
sie Schieb 's nur beiseite  
er Wär's dir lieber, dass ich darauf eingehe?  
sie Nein  
er Schön  
sie Dann müsste ich das Bild, das ich von dir habe, viel zu viel korrigieren  
*Er lacht.*  
sie Ja, lustig, was  
er Ist irgendwas passiert, als ich weg war?  
sie Es ist sehr viel passiert, seit du weg bist  
er Jetzt grade weg war, meine ich  
sie Ah meinst du das?  
Nein nein  
Nichts passiert grade  
er Warum bist du dann plötzlich so anders?  
sie Ich bin nicht anders  
er Doch, du bist anders als vorhin, als ich ankam  
sie Vielleicht bin ich – bei näherer Betrachtung – doch nicht so froh, dich zu sehen  
er Wenn das so ist, kann ich besser gehen  
sie Das kennen wir ja schon  
er Darauf gehe ich jetzt mal nicht ein  
sie Nein, das weiß ich  
er Willst du, dass ich bleibe?  
*Sie zuckt mit den Schultern.*  
er Du brauchst nur zu sagen, dass du willst, dass ich bleibe  
Mehr nicht  
*Sie sagt nichts. Er steht auf.*  
er Dann gehe ich  
sie Feigling  
er Was hast du gesagt?  
*Sie schweigt.*  
Das wirst du nicht tun  
Nein  
Ich werde nicht erlauben, dass du mit all deinen ... mit all deinen ... deinen deinen  
Ich will das nicht  
Ich mache das nicht  
Wirklich nicht  
*Er geht weg.*  
sie Entschuldige  
er Nein  
sie Ich sage: Entschuldige  
er Nein

sie Entschuldige Entschuldige Entschuldige Entschuldige Entschuldige Entschuldige

Entschuldige Entschuldige Entschuldige

Entschuldige

*Er bleibt stehen. Stille. Sie steht auf und geht zu ihm. Stellt sich dicht neben ihn. Er reagiert nicht. Sie versucht, seinen Blick zu fangen, dem er stets ausweicht*

er Was willst du?

sie Was ich will?

er Ja, was willst du?

*Sie umfasst ihn unbeholfen, tut, als wolle sie ihn hochheben, er lässt es geschehen.*

sie Hoooo, du bist schwer geworden

*Sie versucht, ihn nochmals hochzuheben, zieht dann seinen Pullover hoch.*

sie Oh und sogar schon richtige Rettungsringe

er Tu's nicht

sie Dir geht es sicher gut?

Oder kommt das von dem Genasche?

Ein Mann allein

Der sorgt natürlich nicht gut für sich

Du musst ab und zu auch mal was Gesundes essen

Und weniger trinken natürlich

Sagt dir das niemand

er Doch

sie Deine Mutter wahrscheinlich

er Meine Frau

*Sie erschrickt, tritt zurück, lange Stille.*

er Ich hatte gehofft, dass wir

Dass wir

Heute

Mit etwas Neuem beginnen könnten

Ich glaube daran

Mit etwas Neuem beginnen

Ja ...

Blöd was?

sie Kennst du sie schon lange?

er Zweieinhalb Jahre

sie Und die ganze Zeit hat deine Mutter mir nichts gesagt

er Sie wollte dir nicht weh tun

sie Nett

Und einfühlsam

er Es ist nicht ihre Schuld ...

sie Nein, natürlich nicht

...

Ich hasse Glück

Glückliche Menschen

Du nicht?  
er *schweigt eine Weile*  
sie Die sehen so ...  
Na ja  
er Was siehst du?  
Was siehst du, wenn du mich anschaust?  
*Sie lacht.*  
Ich meine es ernst  
*Sie lacht weiterhin.*  
Du lachst  
Warum?  
sie Ich weiß nicht  
Darum  
er Du lachst mich aus  
sie Nein  
er Geht's dir besser?  
Wenn du lachst?  
Wenn du mich auslachst?  
Geht es dir dann besser?  
sie Hör doch auf, wir fangen jetzt doch nicht mit einer tiefenpsychologischen Analyse an  
Frau lacht, meint aber: Ich weiß mir keinen Rat, Hihahilfe, ich will ernst sein, aber ich kann nicht  
*Sie lacht wieder.*  
Also entschuldige, ich will dich nicht verletzen  
er Du verletzt mich nicht  
sie Ein Glück  
er Ich frage dich nur, was du siehst, wenn du mich anschaust  
Ich meine es ernst: Was siehst du, wenn du mich anschaust?  
WAS siehst du, wenn du mich anschaust?  
sie Ich sehe ähm ...  
er Echt  
sie Ich sehe einen Mann  
er Einen glücklichen Mann?  
Einen unglücklichen Mann?  
sie Hör auf mit dem Unsinn  
er Ich meine es ernst  
sie Was willst du, das ich sage?  
er Was du SIEHST  
sie Ich kann dich nicht einfach so anschauen und sagen, was ich sehe  
Das kann ich nicht  
Wenn ich dich anschaue, dann ...  
Sehe ich nur ...  
...  
Unvollkommenheit

er Du siehst also einen unvollkommenen Mann

sie Nein, nicht, dass du ...

Mehr ...

Im Allgemeinen

Unvollkommenheit im Allgemeinen

Ich sehe, was nicht da ist

Und da hätte sein müssen

Ich sehe eine Geschichte

Eine Vergangenheit

Eine gescheiterte Vergangenheit

Vor allem das

Eine gescheiterte Vergangenheit

Eine gescheiterte Geschichte

er Wenn du mich anschaust, siehst du eine gescheiterte Geschichte?

sie Ja

Das stimmt doch?

Du

Ich

Wir sind doch eine gescheiterte Geschichte?

Es tut mir leid, ich kann es nicht anders sehen

er ...

Wusstest du, dass ich ein Buch schreibe?

...

Entschuldige

Ich wollte es dir nicht so aus heiterem Himmel erzählen

sie Ein Buch?

er Ich hätte es vielleicht überhaupt nicht sagen sollen

sie Schreibst du ein Buch?

er Ja

sie Was für ein Buch?

er Eben ein Buch

sie Ein journalistisches Buch bestimmt?

er Nein, nein

Ich schreibe Prosa

sie Prosa?

er Ja

sie Ich wusste nicht, dass du Ambitionen hast

Auf dem Gebiet

er Es ist erst seit kurzem

sie Fiktion also?

er Ja, na ja

Teilweise

Zum größten Teil in jedem Falle schon. ja

*Stille.*

er Willst du nicht wissen, wovon es handelt?

sie Nein, ich will nicht wissen, wovon es handelt, nein

*Er geht zu ihr, will sie berühren, sie weicht ihm aus.*

er Es handelt von einem Mann

Man könnte sagen, dass ich es bin

Oder dass ein Teil von mir oder ein Teil dieses Mannes, na ja

Es handelt also von einem Mann

sie Ich will es nicht wissen

er Und von einem Jungen

Man könnte sagen, dass er es ist

sie Ich sage: Ich will es nicht wissen

er Der Mann leidet an ...

sie Was willst du, das ich tue?

Willst du, dass ich schreie?

Willst du, dass ich brülle?

Soll ich mich auf den Boden werfen?

Oder willst du, dass ich diesmal mit Gläsern schmeiße?

Willst du das?

er Ich will meine Geschichte erzählen

Meine Geschichte

Und ich will ...

sie Wie bist du auf die Idee gekommen?

Ich meine, wie kommst du auf die Idee, ein Buch über so etwas zu schreiben ...

er Wieso so etwas?

sie So etwas ... von uns.

er Ist das so verrückt?

sie Ich finde das ... verrückt ... ja

er Die gesamte Weltliteratur ist voll davon

sie Ohoo, es wird also Weltliteratur?

er Ich kann verstehen, dass du deshalb zynisch wirst

sie Ich werde deshalb nicht zynisch

Ich finde es ...

Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll

er Du findest es zu privat?

sie Ich finde es pathetisch

er Pathetisch?

Meinst du ... dramatisch?

Oder hochtrabend?

Sentimental vielleicht?

sie Ich meine pathetisch

Es tut mir leid ... ein besseres Wort habe

ich nicht

*Sie schweigt eine Weile.*

sie Deine Trauer zur Schau stellen

Das ist doch pathetisch?

er Ich will dem Ganzen einfach einen Platz geben

sie Einen Platz geben?

Warum müssen wir allem im Leben einen ... Platz geben

Als wäre es ein Ding

er Das Buch zuklappen und ins Regal stellen

sie Mein Leben ist kein Buch, das du zuklappen kannst

Wenn ich tot bin, ja

Dann vielleicht, vielleicht dann, ja

er Du willst lieber deine Trauer sein?

sie Ja, ja, vielleicht, ja

Vielleicht lieber das, als ... als ...

Als sie irgendjemandem zu geben

Weil er zufällig 15 Euro dafür bezahlt

Wenn du Glück hast

*Kurze Stille.*

er Ich erwarte nicht, dass du dich darüber freust, dass ich ein Buch schreibe

sie Schön

er Aber ich schreibe es in gewissem Sinne ... auch ... für dich

sie Für mich?

er Für uns eigentlich

sie Für uns sogar?

er Ja

sie Sag mir mal

Was ist dieses ... „uns“ ... eigentlich?

In deinen Augen

Was sind wir, wir zusammen, eigentlich?

er Wir sind ...

Ein Mann und eine Frau

Die ein Kind verloren haben

Die erst ein Kind verloren haben

Und dann ... einander

Oder vielleicht sollte ich sagen:

Die erst ein Kind verloren haben, dann sich selbst und dann einander

sie Das ist eine

Ganz

Klare

Und knappe

Zusammenfassung, ja, von uns

*Sie fängt an zu weinen.*

er Wenn du nur Trauer spüren kannst. wenn du an jemanden denkst ...

Wenn du an jemanden denkst, den du so ...  
So sehr ... so unglaublich ... geliebt hast  
Und wenn dann nach der Trauer nichts Neues kommt  
Machst du dann nicht irgendetwas ganz ... falsch?  
sie Ich BIN traurig  
Das ist mein Recht  
er Ah ja?  
sie Ich habe ein Kind verloren  
Wir haben ein Kind verloren  
Dann hat man ein Recht auf Trauer  
Ich finde, dass man dann ein Recht auf Trauer hat  
er Aber angenommen, du hättest noch ein Kind?  
sie Das habe ich nicht  
er Aber angenommen  
Hätte das dann ein Recht auf eine traurige Mutter?  
Oder einen traurigen Vater?  
sie Ich habe keine Lust auf deine Hypothesen  
er Es ist keine Hypothese  
sie Weißt du noch, dass jemand uns geraten hat, ein Neues zu nehmen?  
Ein Neues nehmen!  
Als wäre es eine Katze  
er Vielleicht hätten wir das machen sollen  
sie Das ist nicht dein Ernst?  
er Das ist mein Ernst  
sie Hättest du ein ...  
er Warum nicht?  
Wird die Trauer weniger, wenn du nicht weitermachst  
Nein  
Wird sie weniger, wenn du weitermachst  
Vielleicht nicht  
Aber es ist die Mühe wert, es zu versuchen  
sie *schweigt, schaut ihn lange überrascht, fast schockiert an* Du bist Vater?!  
Nicht?  
Du bist Vater von einem anderen Kind?  
er Macht das einen Unterschied?  
sie Bist du Vater von einem anderen Kind?  
er *mit Nachdruck* WAS MACHT DAS FÜR EINEN UNTERSCHIED?  
sie Ist das der Grund, weshalb du gekommen bist?  
Um mir das zu sagen?  
er Ich bin hier, weil du mich gebeten hast  
sie Ich wollte, dass du hierher kommst, weil ich dachte ...  
Weil ich hoffte ...  
er Dass ich genauso hoffnungslos sein würde wie du?

Zwei Schiffbrüchige an einer Boje?  
sie Ist es ein Junge oder ein Mädchen?  
er Ich habe kein Kind  
Noch nicht  
sie Noch nicht?  
er Valerie ist schwanger  
sie Valerie?  
er So heißt sie  
sie Valerie?  
er Ja  
sie Sie heißt Valerie  
er Ja  
sie Und Valerie ist schwanger?  
er Ja  
sie Von dir?  
er Ja  
Es tut mir leid, dass ich dich überfalle  
Hiermit  
Mit all dem  
sie Wie alt ist sie?  
er Valerie?  
sie Wer sonst?  
er Ist das wichtig?  
sie Jung bestimmt  
Jung, frisch, optimistisch  
Und schön  
Deine Mutter ist bestimmt verrückt nach ihr  
er Mein Gott, bist du bitter  
sie Woher kommt das, was glaubst du?  
er Du glaubst wirklich, dass du die Einzige bist, der es weh tut, was  
Die Einzige mit Schmerz und Trauer  
Dein Drama  
Alles war immer dein Drama  
Vom ersten Tag an  
Dein Sohn  
Dein Verlust  
Dein Leiden  
Als hätte ich nichts, aber auch gar nichts damit zu tun  
Und warum?  
Warum?  
sie Du hast nicht gesehen, wie er angefahren wurde  
Du warst nicht dabei, als es passierte  
er Oh nein. nicht wieder die Geschichte

Ich war nicht dabei, als es passierte

Nein, ich war nicht dabei, als es passierte

Ich saß in der Redaktion und tippte irgendeine idiotische Geschichte über Gott-weiß-was

Ich weiß, ja

Ich habe NICHT gesehen, wie es passierte

Aber ich habe es gespürt

Ich habe es genau gespürt

Hier

*Er schlägt auf seinen Körper.*

Und hier

Und hier

Und hier

Überall

Überall, ja

*Lange Stille.*

er Als ich damals grade in Plombières war, bin ich viel laufen gegangen

Kilometerweit bin ich gelaufen

Hügel rauf, Hügel runter

Durch Wälder

An Wiesen vorbei

Um den Schmerz

Diesen furchtbaren Schmerz

In meinem Bauch, in meiner Brust

Um den zu betäuben

Und mit jedem Kilometer, den ich lief, entfernte ich mich weiter

Von allem

Betäubter

Verlorener, ja

Keine Ahnung mehr, wo ich lief

Oder was es für Wetter war

Ich setzte einfach einen Fuß vor den anderen und ich lief

sie Aber zum Glück wartete am Ende deiner langen Reise eine schöne junge Französin auf dich, die ihre

Arme für dich öffnete und die dich in ihre schöne französische Wohnung mitnahm, wo das Kaminfeuer

brannte und ja, da wusstest du, dass du nach Hause gekommen warst. Nachdem du jahrelang gerannt und gerannt warst, wusstest du endlich, wo dein Platz war. Zu Hause, bei Valerie ...

er Tu das nicht

sie Und ehe du dich versahst, erwartete deine frische kleine Französin ein Kind ...

er Tu das nicht, hab ich gesagt

sie Und auf einmal hast du dir gedacht: Ich hatte doch auch noch einen Sohn, irgendwo in Holland, vor

Jahren, der leider überfahren wurde, von einem Autofahrer, der mit achtzig Sachen durch die Straßen

rauschte. Oh ja, das war schlimm, aber zum Glück geht das Leben weiter. Und irgendwo in dem grauen

Hirn entstand dann eine brillante Idee: Ich schreibe darüber ein Buch.

er TU DAS NICHT

sie Ein Buch, ja, über mich und meinen Sohn und wie schwierig das alles war, auch wenn du dafür natürlich ganz tief in deinem Gedächtnis kramen musstest, weil du fast nicht mehr wusstest, wie es alles war damals

...

er Hör auf, bitte

sie Aber vielleicht kann ich, deine arme kleine Ex-Frau, dir noch ein bisschen mit Details helfen, denn bei mir, weißt du, bei mir ist es nie weggegangen, niemals. Jeder Moment, jedes Detail, alles, alles, alles ist gut gespeichert in diesem Kopf, perfekt aufbewahrt, wie ein 3D-Film.

er AUFHÖREN

SOFORT

sie Fass mich nicht an

er Au

Mist

Das blutet

*Sie hat ihn hart im Gesicht getroffen, als sie ihn wegschubst. Seine Nase blutet. Er sucht etwas, um das Blut zu stillen und versucht währenddessen, den Kopf nach hinten zu halten.*

er Hast du sowas wie ein Taschentuch?

*Sie sucht in ihrer Jacke oder Tasche. Das Einzige, was sie hat, ist ein Haarband oder etwas ähnliches.*

sie Hier, nimm das

*Er nimmt es und betupft seine blutende Nase. Währenddessen:*

er Ich kann verstehen, dass du wütend bist

sie Ah ja?

er Du bist wütend, weil ich gegangen bin

sie Was?

er Du hast das Gefühl, dass ich dich im Stich gelassen habe

sie Das Gefühl?

er Ja

sie Du hast mich im Stich gelassen

Oder

Das ist kein Gefühl

Das ist eine Tatsache

er Ich bin gegangen

Mit zwei Koffern

An Silvester

Am Tag des Millenniumwechsels

Um zehn nach sieben

Das ist eine Tatsache

sie Au ja, lass uns all die Tatsachen noch einmal systematisch durchgehen

Weißt du noch, was für Wetter es war?

Und was ich anhatte?

er Du hattest eine Jeans an und deine rote Trainingsjacke

sie Gut gemerkt

Wirklich

Sehr gut gemerkt

Das hab ich unterschätzt, dein Gedächtnis

Gedächtnis für Details

Ich würde fast sagen: ein echtes Schriftstellergedächtnis

er Willst du, dass ich mich entschuldige?

sie Willst du das?

er Ich habe schon gesagt, dass es mir leid tut

sie Das ist toll, ja

Nobel

Großmütig

Es tut dir leid

er Und dir

Tut es dir leid?

*Sie lacht überrascht.*

er Hm?

sie Wieso sollte es mir leidtun?

er Du hast nichts getan

sie Genau, ich habe nichts getan

er Das meine ich

sie Was meinst du genau?

er Ich meine, dass du nichts getan hast

Was ich sage

Das ist genau, was ich meine

So was von einfach, ich

Kein doppelter Boden

Kein Pünktchen-Pünktchen-Pünktchen-und-füll-den-Rest-mal-selber-aus

Ich sage: Du hast nichts getan

Und das ist genau, was ich meine

Du hast mich einfach gehen lassen

Mit zwei Koffern in der Hand

An Silvester

Du hast dich nicht vor mich gestellt

Du bist mir nicht hinterhergelaufen

Bravo!

Reife Leistung!

Du hast nichts getan

*Sie ist fassungslos.*

sie Es ist doch unglaublich, wie du die Dinge umdrehst

er Ah ja

sie Immer noch

er Ich finde es unglaublich, wie du immer noch in deiner Trauer badest

sie Ah ja

er Als wäre es ein herrliches warmes Bad

sie Du hast wirklich keine Ahnung. wovon du redest

er Nein, natürlich nicht

sie Lässt zehn Jahre nichts von dir hören

er Neun Jahre

sie Und dann ...

er Dann was?

sie Dann das

er Dann was?

sie Das hier

Diese

Mir fehlen die Worte

er Ich hatte gehofft, die Dinge hätten sich geändert

Du hättest dich geändert

sie Und du?

er Ich habe mich geändert

Ich habe mich sehr geändert

sie Ich auch

In manchen Dingen

er Ah ja?

sie Ja

Ich habe mich damit abgefunden, was mir – Entschuldigung, uns – zugestoßen ist

Ich sage nicht, dass ich es akzeptiere

Oder dass ich es verstehe

Nein

Aber ich habe mich mit der Tatsache abgefunden, dass das hier mein Leben ist

er Und das ist es?

sie Ich tue Dinge, ja

Ich habe Arbeit

Ich habe Freunde

Ich treibe Sport

Alles völlig normal

Wie ein normales Leben, meine ich

Ich stehe auf

Ich frühstücke

Ich

Ich trinke Kaffee bei den Nachbarn

Ich lese die Zeitung

Ich weiß, was in der Welt los ist

Wer wo welchen Krieg anfängt

Ich kann über Dinge mitreden

Bei der Arbeit

Bei einem Geburtstag

Bei einem Straßenfest oder wo auch immer, ja

Ich mache mit

Ich mache mit, ja  
Mehr brauchst du von mir nicht zu erwarten  
er Und so machst du die nächsten dreißig, vierzig Jahre weiter?  
sie Was ist daran verkehrt?  
er Alles  
sie Du glaubst wirklich, dass du alles besser weißt, oder?  
er Das sag ich nicht  
sie Aber?  
er Ich verstehe dich nicht  
sie Warum willst du mich unbedingt verstehen?  
er Du bist meine Ex-Frau  
Wir haben zusammen eine Geschichte, die nie mehr verschwinden wird  
Was wir auch versuchen  
Ich will, dass wir einen Strich ziehen  
Dass wir zusammen einen Strich ziehen  
sie Einen Strich ziehen?  
er Ja  
sie Metaphern sind echt deine Spezialität, oder?  
Nein, das meine ich ernst  
Und auch so konsequent  
Striche, Sätze, Geschichten, Bücher  
Man kann wirklich merken, dass du zurzeit ein Schriftsteller bist  
Verrückt eigentlich  
Ich dachte, dass Schriftsteller sein etwas ist, was man schon sein ganzes Leben in sich trägt  
Etwas, dem man nicht entkommen kann  
Ich habe nie gewusst, dass man nach seinem Vierzigsten noch entdecken kann, dass man eigentlich  
Schriftsteller ist  
Beruhigend eigentlich  
Dass alles noch möglich ist  
Dass ich zum Beispiel auch noch WIRKLICH etwas sein kann  
Und dass ich das dann noch entdecken werde  
Auch spannend  
*Er steht auf.*  
sie Was machst du?  
er Ich gehe  
sie Vielleicht musst du dir mal etwas anderes überlegen als wegzugehen  
er Das hier hat keinen Sinn  
Es tut mir leid  
Ich kann das nicht mehr  
sie Ich bin froh, dass du das sagst  
er Ich hatte wirklich gehofft, dass es diesmal anders laufen würde  
Dass es möglich wäre  
Dass du und ich

Etwas anderes  
Na ja  
Es ist also nicht anders  
sie Und das liegt sicher alles an mir?  
er Nein  
Ich weiß es nicht  
Es ist egal  
Es geht einfach nicht  
Ich verstehe dich nicht  
Du verstehst mich nicht  
Und anscheinend ist das immer noch das Wichtigste in unserem Leben  
Einander verstehen  
Und wenn das nicht geht  
Dann ist halt Schluss  
Es tut mir leid, aber ich glaube wirklich, dass es besser ist, wenn ich gehe  
*Er will weggehen, hält inne, zögert.*  
er Da ist noch eine Sache, die ich gerne sagen will  
sie Und das wäre?  
er Als ich hierher fuhr ...  
Und dauernd also das Bild im Kopf hatte, vom allerersten Mal, als ich dich sah  
Vor zwanzig Jahren  
Dass mir auffiel  
Dass du immer lachtest  
Und dass du dann ein Grübchen bekamst  
Grade hier  
Auf der rechten Seite der Wange  
Und dass ich das einfach vergessen hatte  
Dass ich einfach vergessen hatte, dass du das hattest  
Und ob du es mir glaubst oder nicht, ich war wirklich froh, dass ich das Bild wiederhatte  
Und das wollte ich dir gerne noch sagen  
Dass ich froh bin, dass ich das Bild wiederhabe, von dir, wenn du lachst  
*Er geht. Sie bleibt alleine zurück.*

3

*In derselben Halle. Viel später. SIE sitzt immer noch da.  
ER kommt mit einer Flasche Wein und einem großen Stück französischem Käse in der Hand herein.*

sie Du bist noch da  
er Ja  
Der Wagen will nicht starten

Ich meine: Der Wagen will schon starten, aber ich konnte ihn nicht starten, ich meine, ich habe es nicht geschafft

sie Oh

er Ich hab jemanden gesehen, der das Tor schließen wollte

sie Alewijnse?

er Ja

sie Hast du mit ihm gesprochen?

er Ja

Und ich hab zu Hause angerufen

Dass ich noch eine Weile hier bin

sie Schön

er Ich hab noch Käse

Falls du darauf Lust hast

Und Wein

Hatte ich für meine Mutter mitgebracht

Möchtest du?

sie Gut

*Er stellt die Sachen ab, öffnet die Flasche und gießt die Plastikbecher ein, währenddessen:*

er Freundlicher Mann, der Alewijnse

sie Ja

er Seine Frau ist letztes Jahr gestorben

sie Oh, das wusste ich nicht

er Brustkrebs

sie Oh

er Er hat gesagt, dass sie hier erweitern

An der Westseite

Und dass sie ein paar alte Gräber räumen werden

Von Anfang 1900

Hat ein Riesentheater mit den Hinterbliebenen gegeben

Stand sogar in der Zeitung

Er hat nächtelang nicht geschlafen, hat er gesagt

Er wusste nicht mehr, wer ich war, aber als ich Jacob nannte ...

Ich sagte ihm, dass ich jetzt in Frankreich lebe

Er hat darauf nicht wirklich reagiert

Ich soll dich ganz herzlich grüßen

Das hat er sogar zweimal gesagt:

„Grüßen Sie sie ganz herzlich von mir“

*Sie schweigt, trinkt einen Schluck Wein. Er schneidet ein Stück Käse ab und gibt es ihr. Sie isst.*

sie Leckerer Wein

er Er lässt das Tor noch eine Weile offen

sie Das ist nett von ihm

er Er hat mir eine Nummer gegeben, die ich anrufen kann, wenn wir hier weggehen

Dann kommt er und schließt ab

sie Leckerer Käse

er Ist dir kalt?

*Sie nickt.*

er Warum gehen wir nicht woanders hin?

Wo es wärmer ist

*Sie schüttelt den Kopf. Er zieht die Jacke aus und legt sie ihr um die Schultern.*

sie Du hasst mich, oder?

er Nein

sie Wenn du mich nicht hasst, was dann?

er Du willst hören, dass ich dich liebe

Du willst hören, dass ich dich immer noch liebe

Und dann sagst du: Ich weiß es nicht

sie Bin ich so?

er So bist du

sie So will ich überhaupt nicht sein

er Ich weiß

*Kurze Stille.*

sie Mein Bruder hat grade ein Haus in Portugal gekauft

Eine Quinta

So nennt er es

Zwei Stunden mit dem Auto von Coimbra

Und weißt du, warum?

er Geld übrig, nehme ich an

sie Weil er Portugal so liebt

Er liebt Portugal so wahnsinnig

Das sagt er

Er ist sogar ganz verliebt

Richtig verliebt

Das sagt er

Das kann er in seinem Körper spüren

Körperlich spüren

Mein Bruder liebt Portugal wie ein anderer seinen Hund liebt

Denke ich mir nicht aus

Das hat er wirklich gesagt:

„Ich liebe Portugal wie ein anderer seinen Hund liebt“

Portugal ist wie ein ... Haustier ... für ihn

Ich verstehe das nicht

Ich ... verstehe ... das ... nicht ...

Wie kannst du ein Stück Land lieben

Als hätte es ein Herz

Als würde es dich brauchen

Das ist doch ...

*Kurze Stille.*

er Du hast Leute-im-Zug-angucken immer so geliebt

sie Wirklich?

er Ja, wirklich

Und Leserbriefe aus der Zeitung laut vorlesen

sie War das alles, was ich geliebt habe?

Leute-im-Zug-angucken und laut vorlesen ...

er Die Leserbriefe aus der Zeitung, ja

sie Lächerlich

er Und Kettenkarusselle hast du geliebt

Und saure Drops

sie Als Kind, ja

er Nicht nur als Kind

Und du hast Menschen geliebt, denen beim Reden Tränen in die Augen steigen

Und Laken, die schon mindestens zwei Wochen nicht gewaschen waren

Und du hast Pfingstrosen geliebt

Schmetterlingslieder

Und Wein zum Nachtsch

Und Sting natürlich

Fields of Gold

Wie oft ich das Lied gehört habe

sie Manchmal habe ich das Gefühl, dass mein Kopf so voll ist

Mit allen möglichen Dingen

Die ich ...

er Nicht vergessen kann

sie Nicht vergessen darf

er Ich weiß noch genau, wie wir ins Krankenhaus fuhren

Den ganzen Weg

Genau

Und wie wir da ankamen auf dem Parkplatz

Und zum Eingang liefen

Durch die Schiebetüren

In die Halle

Die fast wie ein Marktplatz aussah

Mit einem Geschenkladen

Und einem Blumenstand

Und so einem neuen Restaurant mit Tischen und Stühlen aus Holz zwischen großen hellblauen

Pflanzenkübeln

Wir haben noch zueinander gesagt, dass wir in einer Woche dort mit ihm ein Sorbet essen werden

Oder Pfannkuchen

Und dann die quietschenden Schritte auf dem Linoleum im Gang

Und die riesigen Aufzüge

sie Ich will es nicht mehr

er Was?

sie Jeden Schritt, den ich tue, tue ich mit ihm im Kopf

Teewasser in den Kessel

Den Kühlschrank auf und wieder zu

Ein Brot schmieren

Käse raspeln

Milch eingießen

Er ist überall dabei

er Manchmal sehe ich einen Mann

Einfach einen Mann

Mit einem Jungen hinten auf dem Fahrrad

Der Mann zeigt: Schau, ein Hund, eine Katze, eine Taube

Der Junge lacht

Oder einen Mann, der einem Jungen das Schwimmen im See beibringt

Der Junge hat Angst und weint, der Mann schreit, schlägt mit der flachen Hand auf die Wasseroberfläche:

Du kannst es! Du kannst es, verdammt noch mal!

Und immer frage ich mich:

Bin ich dieser Mann?

Ist er dieser Junge?

Welches Bild sind wir?

sie Ich will es einfach nicht mehr

er Ich weiß

sie Wenn alles immer gleich bleibt

Was macht es dann überhaupt noch aus?

er Weißt du noch, dass ich dich gefragt habe:

Kannst du glauben, dass solche Dinge einen Sinn haben?

Du hast mich angeschaut, als wäre ich verrückt

Solche Dinge haben keinen Sinn

Keinen Sinn und keinen Grund

Solche Dinge passieren

Einfach so

Das war deine Wahrheit

Aber mich zog diese Wahrheit immer mehr runter

In ein saugendes, strudelndes Loch

Das immer tiefer wurde

Bis ich nicht mal mehr wusste

Wo die Luft war

Dass es Luft gab

Und Atem

sie Es tut mir leid

Dass ich so bin

er Ich will nicht, dass du das sagst

sie Aber es ist so

Manchmal sehe ich Leute, die noch viel schlimmere Dinge durchgemacht haben

Und die damit umgehen können  
Die höre ich sagen, dass sie glücklich sind  
Die sehe ich auch glücklich sein  
Und dann frage ich mich:  
Was ist bloß mit mir los?  
Was mache ich falsch?  
Und schon allein wieder der Gedanke macht, dass ich ...  
Na ja, und so geht es dann weiter  
Und weiter und weiter  
Verstehst du das?

*Er nickt.*

sie Warum bist du weggegangen?

Warum an dem Abend?

er Ich konnte es nicht

Zählen, bis es zwölf Uhr ist

Das Glas heben

Anstoßen

Etwas wünschen

Ein neues Jahr

Ich konnte es einfach nicht

Dich anschauen

Umarmen

sie Ich weiß noch, wie die Tür mit einem leisen Klicken ins Schloss fiel

Ganz einfach

Als ob du zur Arbeit gingst

Oder kurz einkaufen

Als ob du gleich wieder zurück sein würdest

Und dann das Starten des Wagens

Ich habe gezählt

Dreißig Sekunden, bevor du wegfuhrst

Dreißig Sekunden, um es dir anders zu überlegen

Ich habe weitergezählt

Fünfzehn Sekunden

Bis das Geräusch des Wagens verschwunden war

Aufgelöst in den Geräuschen der Straße

Des Feuerwerks

Der Nachbarn

Des Klopfens meines Herzens

Ich schaute auf die Uhr

Zehn Minuten nach sieben

Es stimmt, ja

Es stimmt, was du sagst

Ich habe nichts getan

Ich habe dich nicht zurückgehalten  
Ich habe dich gehen lassen  
Mit zwei Koffern in der Hand  
An Silvester  
er Du hast keine Ahnung, wie schwer es war, wegzufahren  
Bei jeder Kurve dachte ich:  
Geh zurück  
Bei jeder Ampel sagte ich:  
Geh zurück  
Geh zurück  
Aber es ging nicht  
sie Ich habe den ganzen Abend am Fenster gesessen  
Alle Lampen aus  
Und ich musste immer an die letzten Momente mit Jacob denken  
Im Krankenhaus  
Du auf der einen Seite seines Bettes  
Ich auf der anderen Seite  
Jemand, der sagte: Wir koppeln ihn jetzt ab  
Wie viel Zeit  
Wie viel Zeit haben wir noch?  
Ein paar Minuten?  
Eine Viertelstunde?  
Höchstens  
Ich höre mich selbst wieder denken:  
Das hier ist kein Moment zum Weinen  
Ich hielt ihn fest  
Zum ersten Mal seit Wochen hielt ich ihn fest  
Ohne Schläuche an seinem Körper  
Ohne das saugende Geräusch der Beatmungs-maschine  
Das Piepsen des Herzfrequenzmessers  
Nur er und ich  
Zwei Körper aneinander  
Ich spürte, wie sich seine Brust hob und senkte  
Seine Finger in meinen  
Warmes Blut  
Schlagendes Blut  
Die Welt stand still  
Auf irgendeine Art war es ein vollkommener Augenblick  
Völlig heil  
Ich  
Und er  
Neun Minuten  
Letztendlich waren es neun Minuten

er Ich war auch froh, dass es vorbei war

Für ihn vor allem

Es ist verrückt, wie man anfängt zu hoffen, dass jemand stirbt

Aufgibt

Loslässt

Mach ruhig

Geh ruhig

Es ist gut

Wir schaffen es schon

Wir schaffen es schon ohne dich

Das war ein Irrtum

sie Ja, das war ein Irrtum

er Findest du es nicht komisch, dass wir hier jetzt zum ersten Mal darüber reden?

sie Es war, als ob sich alles in meinem Kopf einschließen würde

er Das machte mich rasend

sie Ich weiß

er Ich habe so oft den Drang gehabt, dich zu schlagen

Damit du wieder spürst

Ich

Mich

Deinen Mann

Den Vater deines Kindes

sie Ich weiß ich weiß ich weiß ...

er Ich habe so oft Angst gehabt, dass ich es auch wirklich tun würde

Dich schlagen

sie Bist du deshalb weggegangen?

er Auch, ja

...

Warum gehen wir nicht woanders hin?

sie Und dann?

er Dann reden wir zusammen weiter

Irgendwo

Vielleicht können wir etwas essen

sie Ich habe keine Lust auf Leute um mich herum

er Wir können auch zu dir nach Hause

sie Zu mir?

er Warum nicht?

Wenn dir das lieber ist

sie Nein, nicht zu mir nach Hause

er Was willst du dann?

sie Ich will hier bleiben

So

So wie jetzt

er Und dann?

sie Ich weiß nicht

Ich will, dass du sagst, dass alles gut wird

Dass letztendlich alles gut wird

er Alles wird auch gut

sie Ah ja?

er Ja

sie Wann denn?

er Irgendwann

In einem bestimmten Moment

sie Irgendwann, ja

Auf meinem Sterbebett wahrscheinlich

*Er lacht.*

sie Findest du das witzig?

er Ja

Auf deinem Sterbebett, ja

Das ist auf jeden Fall grade noch rechtzeitig

*Er lacht lauter und steckt sie an. Als das Lachen aufhört, ist es kurz still.*

er Wie bist du auf die Idee mit dem Brief gekommen?

sie Was?

er Dieser Brief

Wie bist du auf die Idee gekommen?

sie Es stand etwas in der Zeitung über die Räumung alter Gräber

Das ganze Theater deswegen

er Und das Gift?

sie Von einer alten Gasfabrik

Stand auf der gleichen Seite

Ja, ich weiß, dass du denkst, dass ich verrückt bin

er Das denke ich nicht

sie Und trotzdem ist es so

er Warum redest du nicht mal mit jemandem?

Ich weiß, dass du das nie wolltest, aber ...

sie Glaubst du, dass ich noch nie mit jemandem geredet habe?

Ich bin überall gewesen in den letzten Jahren

Bei Psychologen, Orthopäden, Psychotherapeuten

Und das Einzige, was sie gesagt haben, war:

Ja, ja ja, es ist auch schwer

Ja, es ist auch viel

Ja, es ist auch nicht einfach

Nein, es wird auch nie mehr dasselbe

er Was hattest du denn erwartet?

sie Ich will, dass ich wieder glücklich bin

Ist das zu viel verlangt?

er Nein, natürlich nicht

sie Ich will, dass jemand mich rettet

er So funktioniert es nicht

sie Nein?

er Nein

sie Du hast leicht reden

Du bist gerettet

er Wieso?

sie Andere Frau

Bald ein anderes Kind

er So war es nicht

sie Ach nein?

er Willst du wissen, was mich gerettet hat?

sie Ja natürlich

er Ich habe angefangen zu singen

*Sie lacht.*

Ich habe gewusst, dass du darüber lachst

sie Tut mir leid, war nicht so gemeint

*Sie lacht wieder.*

Oh entschuldige, wirklich

Wenn du jetzt nur nicht sagst, dass du im Kirchenchor singst

er Es ist ein Männerchor

Nicht lachen

sie Nein, ich finde es schön

Dass du angefangen hast zu singen

Wirklich

Ich finde die Vorstellung schön, dass du in einem Männerchor singst

In einem französischen Männerchor

er Ich war eines Tages viel zu früh

Wir proben in einer Schule

In der Turnhalle

Ich wartete draußen auf dem Platz auf unseren Dirigenten

Der hat den Schlüssel

Und während ich draußen stand, hörte ich auf einmal jemanden singen

In der Turnhalle

Mit einer ganz tiefen Stimme

So eine, die durch die Mauern vibriert

Er sang etwas Englisch

Was merkwürdig ist, denn meistens singen wir auf Französisch

Es war „It must be so“

Von Bernstein

Kennst du das?

*Sie schüttelt den Kopf.*

Ich kannte es auch nicht  
Aber es war schön  
Es war so unglaublich schön  
Diese ganz tiefe Stimme  
Ich hatte das Gefühl, als ob jeder Klang durch meinen Körper vibrierte  
Als würde ich es selbst singen  
Es fühlte sich an, wie sich dein Körper anfühlt, wenn du wirklich selbst singst  
So etwa  
Und auf einmal dachte ich:  
Was, wenn alles genau so bleibt, wie es jetzt ist?  
Was, wenn es das hier ist?  
Und es war grade so, als ob sich durch diesen Gedanken alles entspannte  
Verstehst du, was ich meine?

sie Nein  
er Was, wenn wir in unserem Leben nicht weiter kommen als heute  
Als diesen Moment  
Dass nichts Besseres, nichts Größeres, nichts Schöneres kommt  
Dass es das hier ist

sie Das stelle ich mir schrecklich vor  
er Ah ja?  
sie Ja  
er Wirklich?  
sie Wenn es das hier ist?  
er Ja  
sie Wenn nichts Besseres kommt, als das hier jetzt?  
er Nichts Besseres, nichts Schöneres  
sie Schrecklich  
er Aber es würde dich doch erleichtern, oder?  
Dass du nichts mehr musst  
Dass du nichts mehr erwarten musst  
sie Aber das ist doch absurd  
er Wieso?  
sie Glücklich sein, weil es nichts mehr gibt  
Weil du nichts mehr erwarten musst  
er Das ist doch beruhigend  
sie Aber nicht sehr hoffnungsvoll  
er Was ist dir lieber?  
Hoffnung oder Ruhe?  
sie Das ist doch viel zu einfach gesagt  
er Du willst es lieber schwieriger?  
sie Du hast auf dem Platz gestanden  
er Ja  
sie Und du hörtest diesen Mann singen

er Ja

sie Und du dachtest: Was wenn alles bleibt, wie es jetzt ist

er Ja

sie Und dann?

er Es gab mir Entspannung

Oder Ruhe

Und damit meine ich wirkliche Ruhe

Einfach, dass es gut war

Ich kann es ganz schwer erklären

sie Vielleicht musst du das Lied mal singen

er Es geht nicht um das Lied

Es geht darum, was es mit mir machte

Was bei mir passierte

sie Vielleicht kapiere ich es dann

Oder?

er Es geht darum, dass ich auf einen Schlag alles anders sehen konnte

Alles anders erfahren konnte

sie Ich glaube da nicht dran

er Das ist keine Frage von glauben

sie Sondern?

er Es passierte

sie Einfach so?

er Ja

sie Durch einen Mann, der sang: „Let it be so“?

er It must be so

sie It must be so

er Ja

sie Ich hasse das

Die Geschichten

er Was für Geschichten?

sie Diese Art Geschichten

Geschichten, die manchen Menschen einfach so passieren

Die nicht logisch sind

Die du selbst nicht wiederholen kannst

Dadurch wird es alles so ...

So ...

er So was?

sie So ungreifbar

Als ob man erst das Licht sehen muss

Nur erzählt einem niemand, wie man das hinkriegt

er Das Licht sehen?

Glaubst du, ich hätte das Licht gesehen?

sie So hört es sich an

er Es ist eher das Gefühl, dass du ein Vogel bist, der entdeckt, dass er fliegen kann.

sie Ich fühle mich eher wie ein Vogel, der nicht fliegen kann

Und der aus dem Nest muss

er Das klingt so, als hättest du überhaupt kein Vertrauen mehr

sie Nein, ich habe überhaupt kein Vertrauen mehr

Dass es jemals noch gut wird

Oder dass ich jemals wieder glücklich sein werde

Wirklich glücklich, meine ich, wie früher

er Vielleicht darfst du das auch nicht wollen

sie Glücklich sein?

er Wie früher, meine ich

Vielleicht müssen wir aufhören zu wollen, dass es jemals wieder so wird wie früher

Vielleicht müssen wir nur akzeptieren, dass es das hier ist

Und dass es auch gut ist

sie Und dann mit deinem Leben froh sein, oder was

er Ja

sie War es das, was beim Singen passierte?

Dass du froh warst, am Leben zu sein?

er Ja, ich glaube schon, ja

sie Das ist schön

Singst du oft?

er Jede Woche

Am Dienstagabend

sie In dem Männerchor

er Ja

Und du?

sie Singen?

er Ja

sie Nie

Ja, bei einem Geburtstag

*sie singt schnell* Hoch soll er leben, hoch soll er leben, drei Mal hoch

Das ist so etwa mein Niveau

er Du hast für Jacob gesungen

sie Als er noch ein Baby war, ja

er Und im Krankenhaus

sie Ich habe im Krankenhaus gesungen?

er Weißt du das nicht mehr?

sie Nein

er Kurz bevor er starb

Ich hielt dich fest

Und du ihn

Du hast ganz leise gesungen

Deine Lippen gegen seine Stirn gedrückt

Ich konnte es nicht mal verstehen

Weißt du das nicht mehr?

*Sie schüttelt den Kopf.*

Ich habe mich in den vergangenen Jahren so oft gefragt, was du gesungen hast

sie Bist du sicher?

er Ganz sicher

*Sie steht plötzlich auf.*

er Was ist?

sie Ich will hier weg

er Jetzt?

sie Jetzt, ja

er Jetzt sofort?

sie Jetzt sofort, ja

er Ist es wegen dem, was ich grade gesagt habe?

sie Nein

Ja

Auch

Ich weiß nicht

Es ist wegen allem

So

Heute

er Und dann?

sie Ich will hier einfach weg

Ich muss hier einfach weg

er Willst du irgendwo anders hin?

sie Ich will nach Hause

er Willst du, dass ich mit dir mitgehe?

sie Nein

er Was dann?

sie Nichts

Ich will einfach nach Hause

Allein

er Wir können doch nicht so auseinandergehen?

sie Es tut mir leid

Wirklich

Wirklich

Du musst mir glauben

Es tut mir wirklich leid

er Ich will nicht, dass du so weggehst

sie Es ist okay

er Es ist überhaupt nicht okay

sie Für jetzt schon

Für mich schon

er Kann ich etwas für dich tun?

sie Nein

Ich wüsste nicht

Nichts wahrscheinlich

er Kann ich überhaupt nichts für dich tun?

Jetzt

In diesem Moment

sie Mich festhalten vielleicht

*Er geht auf sie zu und hält sie fest. Er drückt die Lippen gegen ihre Stirn und singt leise „It must be so“.*

er My world is dust now

And all I loved is dead

So let me trust now

In what my master said

There is a sweetness in every woe

It must be so

It must be so

...

Musst du lachen?

sie Es ist schön

Dass du das singst

er Ich singe nicht sehr gut

Und bestimmt nicht wie der Mann

sie Es ist schön

Wirklich

Ich finde es schön

Danke

er Ich will gerne mit dir mit

Nach Hause

Zu dir nach Hause, meine ich

sie Das will ich nicht

er Wir können doch nicht so auseinandergehen?

sie Vielleicht müssen wir akzeptieren, dass es das hier ist

Wie du sagst

er Ich finde es schwierig zu gehen, so

sie Es ist gut

Ich meine, es ist nicht gut, aber es ist, wie es ist, tatsächlich

Ich wohne hier

Du wohnst da

Du hast eine neue Frau

Bald wirst du Vater

Und ich hoffe wirklich, dass es dir gut gehen wird

er Und was ist mit dir?

sie Ich gehe nach Hause und werde eine alte Jungfer mit Haaren auf dem Kinn

Das war ein Witz

Ein Witz!

er Möchtest du vielleicht mal in die Normandie kommen?

sie Nein

Ich fände es schön, ab und zu von dir zu hören

er Ich auch

sie Fährst du vorsichtig nach Hause?

er Ich fahre erst zu meiner Mutter

sie Oh!

er Das war's also?

sie Ja, das war's

er Mehr können wir nicht draus machen?

sie Nein, mehr können wir nicht draus machen

Mehr kann ich nicht draus machen

er Gut, dann werde ich Alewijnse mal anrufen

*Er nimmt sein Handy und ein Stück Papier aus seiner Jackentasche.*

sie Alewijnse?

er Das hatte ich versprochen

Dass ich ihn anrufe, wenn wir gehen

sie Ich hätte das schon wieder vergessen

er *ruft an* Herr Alewijnse?

...

Ich hatte versprochen, Sie kurz anzurufen, wenn wir weggehen

...

Nein, wir gehen jetzt

...

Prima

Schön, dass wir noch kurz bleiben konnten

...

Ja, Sie auch

...

Werde ich tun, ja

Wiederhören

*Er unterbricht die Verbindung und steckt sein Handy weg.*

er Ich soll dich herzlich von Alewijnse grüßen

sie Schon wieder?

Das ist schon das dritte Mal heute

er Manche Menschen sind immer freundlich

*Sie gehen.*

*Gif* wurde am 18. Dezember 2009 von NTGent uraufgeführt. Die deutsche Erstaufführung fand am 2. Juni 2011 als Gastspiel des NTGent am Schauspiel Köln statt.

Spiel: Elsie de Brauw, Steven Van Watermeulen

Regie: Johan Simons

*Gif* wurde unter dem Arbeitstitel *Sommige mensen* innerhalb der Platform Theaterauteurs (PTa) entwickelt und von dieser mit einem Arbeits-stipendium finanziell ermöglicht.

Lot Vekemans (Oss 1965) absolvierte an der Schrijversvakschool 't Colofon in Amsterdam eine Ausbildung zur Theaterautorin, die sie 1993 erfolgreich abschloss. Sie schrieb unter anderem für Jeugdtheater Artemis und Het Zuidelijk Toneel, NTGent und Het Toneel Speelt. 2005 erhielt sie für *Zus van* und *Truckstop* den Van der Viespreis. *Gif* gewann den Taalunie Toneelschrijfprijs 2010 und Elsie de Brauw gewann den Theo d'Or-Preis für ihre Rolle in *Gif*. Einige Stücke von Lot Vekemans wurden bereits in verschiedene Sprachen übersetzt und im Ausland aufgeführt.

[www.lotvekemans.nl](http://www.lotvekemans.nl)

## Toneelwerk

*Vals* – 2012

*Grens gevallen* – 2011

*De Nacht van de Val* – 2010

*Mind your step 2* – 2010

*Gif* – 2009

*Kleine Faust* – 2009

*Leda Court* – 2008

*Judas* – 2007

*Mind your Step* – 2006

*Zus van* – 2005

*Vreemde Vogels* – 2004

*Desnoods* – 2003

*AALSMEER* – 2003

*Vergeten* – 2002

*Truckstop* – 2001

*He Payo* – 2001

*Reis zonder landkaart* – 2000

*Koetjes en kalfjes: een boerendrama* – 1999

*A brand new day/ een hele nieuwe dag* – 1999

*Charlies Angels: the true story* – 1998

*Geen gewoon meisje* – 1998

*De nimf* – 1997

In deutscher Übersetzung liegen ebenfalls vor:

*Zus van* (Schwester von) – Übersetzung Eva M. Pieper

*Truckstop* (Truckstop) – Übersetzung Eva M. Pieper

*Gif* ist auch ins Französische, Spanische und Russische übersetzt.